

Nr. 20 / Oktober 2021, Köln
#immcologne

Sechs Einrichtungstrends zur imm cologne 2022: dekorativ, smart, multifunktional, raumdefinierend, gemeinschaftlich und nachhaltig



Sechs Einrichtungstrends zur imm cologne 2022: Mit Möbeln zum Dekorieren, Programmieren, Mehrfachnutzen, zum Raumbestimmen, Teilen und zum nachhaltig Wertschätzen

imm cologne 2022
17.01. - 23.01.2022
www.imm-cologne.de

Wohnen ist in den letzten Jahren für viele Menschen zu einem zentralen Thema geworden - für die einen verbunden mit Leidenschaft und Spaß am persönlichen Ausdruck, für die anderen mit Platzmangel und Anspannung. Dabei ist das Grundbedürfnis des Wohnens Sicherheit und Entspannung. Mit den wichtiger gewordenen Funktionen Homeoffice und Outdoor Living ist der Wunsch nach mehr Zimmern pro Wohnung gestiegen, aber auch die Sehnsucht nach Dingen, die Qualität ins Leben bringen, ohne es zu komplizieren. Einfache, gute, schöne Möbel, in denen das Ideal eines nachhaltigen Lebens Gestalt annehmen. Auch Designer und Industrie suchen nach Lösungen, diesen sich stetig verändernden Bedürfnissen mit attraktiven Möbeln und progressiven Wohnkonzepten entgegenzukommen.

Ihr Kontakt bei Rückfragen:
Markus Majerus
Telefon
+49 221 821-2627
E-Mail
m.majerus@koelnmesse.de

Die internationale Einrichtungsmesse imm cologne repräsentiert nicht nur den Erfindungsreichtum der Möbelmacher - sie ist auch ein Spiegelbild aktueller Einrichtungstrends. Im Januar 2022 werden in den Kölner Messehallen die Einrichtungsideen für die Möbelsaison 2022 bestimmt - endlich wieder. Die folgenden sechs Trends sind maßgeblich für die Entwicklungen im Wohnen und für die Neuheiten der Aussteller.

Koelnmesse GmbH
Messeplatz 1
50679 Köln
Postfach 21 07 60
50532 Köln
Deutschland
Telefon +49 221 821-0
Telefax +49 221 821-2574
info@koelnmesse.de
www.koelnmesse.de

Trend 1

For Seasons | Jahreszeitlich wohnen, lustvoll dekorieren, in Wohnbildern kommunizieren

Geschäftsführung:
Gerald Böse (Vorsitzender)
Oliver Frese
Herbert Marnier

Das Thema Wohnen bewegt. Die Wohnung als Ausdruck der Persönlichkeit zeigt kein starres Bild mehr, sondern wird zu einem kontinuierlichen Prozess. Der Wandel in der Einrichtung orientiert sich aber nicht nur am Trendgeschehen, sondern ganz unmittelbar an der uns umgebenden Natur und dem Rhythmus von Jahreszeiten und kulturellen Fixpunkten.

Vorsitzende des Aufsichtsrats:
Oberbürgermeisterin Henriette
Reker

Immer häufiger fällt bei den Einrichtungstrends eine farbliche und thematische Annäherung an die jahreszeitlich geprägte Natur auf. Natürlich ist jahreszeitliche Dekoration nichts Neues: Saisonal kehren Tischkultur, Kerzen, Blumendekorationen und Halloween-Kürbisse alle Jahre in leicht veränderter Form in die Wohnungen zurück. Doch diese Tradition wird für immer mehr Menschen zu einem Lifestyle - und

Sitz der Gesellschaft und
Gerichtsstand: Köln
Amtsgericht Köln, HRB 952

das ganz unabhängig von der Stilrichtung, egal, ob Scandi Chic oder New Glam, Natural Luxury oder Wabi-Sabi, ob in Marmor oder Terrazzo.

Seite

2/12

Die Voraussetzung des For Seasons Trends ist die Enttabuisierung des Dekorativen: Dekorieren wird im Interior Design wieder ernst genommen, und selbst in minimalistischen Interieurs gilt eine punktuell kräftige Akzentuierung durch jahreszeitlichen Schmuck nicht mehr als Stilbruch. Denn Dekoration ist zu einem festen Bestandteil des Interior Designs geworden.

Möbel fungieren als Projektionsfläche für wechselnde Stylings: Wohnen zum Hobby machen

Insgesamt werden Möbel von Menschen, die Wohnen zum Hobby gemacht haben, stärker unter dem Aspekt gekauft, inwieweit sie als Projektionsfläche für wechselnde Stylings geeignet sind. Hier ist es wichtig, die richtige Balance zu finden: Nicht zu extravagant, nicht zu langweilig sollte das Möbel sein. Eine eher neutrale Farbgebung und ein starkes, aber schlichtes Design erscheinen ideal. Was nicht passt, wird passend gemacht. Einfach überstreichen, Knöpfe austauschen, durch Hacks verfremden: For Seasons kennt da keine Hemmungen.

Sofas werden zur Dekorationsfläche für Kissen und Decken, Kommoden und Sideboards zum Podest für Leuchten, Deko-Objekte und in der Natur Gesammeltes, und auch eine Ecke des extra-großen Esstischs ist fürs Dekorative dauerreserviert. Auch Vitrinen sind wieder ausgesprochen angesagt - selbst im Badezimmer. Schränke zeigen offene Fächer, und Couchtische werden zu Schaukästen. Hinzu gesellen sich Konsolen, Beistelltische und Regalboxen, deren einzige Aufgabe es ist, als Bühne für ein Arrangement zu dienen. Dekoration wird zur Collage, die je nach Saison und Naturempfinden immer wieder anders aussieht.

Auch Wände werden als Fläche für Statements genutzt. Mit Wandteppichen, ausgefallenen Wandhaken, gerahmten Bildern oder Fototapeten bezogen bringen sie Persönlichkeit und Jahreszeiten-Feeling in jeden Raum der Wohnung.

Trend 2

Connected Living | Smart Wohnen, vernetzt leben

Wir sind in die digitale Welt geschlüpft wie in eine zweite Haut - notgedrungen, aber doch nicht ungerne. Die neue Vertrautheit dürfte auch Einfluss auf die Akzeptanz der Idee vom Smart Home haben: Im privaten Zuhause werden Einrichtungsgegenstände jetzt häufiger mit smarten Technologien verknüpft, und das Interior Design passt sich der zunehmenden Vernetzung an. Wir holen uns die Welt ins Haus: ein Top-Trend und ein Wachstumsmarkt.

Smarter Wohnen

Können wir Kräuter per App züchten? Übernimmt ein Computer die Pflege von Pflanzen zur Verbesserung des Raumklimas? Hat das Klima Auswirkungen auf Gebäudeinstallationen? Übernimmt eine smarte Steuerung beim Verlassen des

Hauses das Ausschalten von Licht und Kaffeemaschine? Die smarten Anwendungen werden immer vielfältiger, verlässlicher und einfacher in der Handhabung, und sie können immer genauer auf die konkreten Bedürfnisse der Bewohner abgestimmt werden. Dabei werden die smarten Technologien immer häufiger zum integralen Bestandteil der Architektur. Ob computergesteuerte Optimierung der Raumluft, innovative Steuerung und Nutzung vom Dusch-WC oder die antizipierende und energieoptimierende Steuerung der Raumtemperatur - die smarte Technologie wird zunehmend in unsere Wohnkultur integriert.

Lampen, die als Bluetooth-Lautsprecher dienen; Nachttische mit kabelloser Handy-Ladestation; Schränke, die die Stimmungsbeleuchtung übernehmen; Spiegelschränke mit Multimedia-Funktion, Tische, die sich unserem Bewegungs-Soll entsprechend verstellen und Sofas, die sich die individuelle Lieblings-Sitzposition merken; Leuchten, die uns beim Einschlafen helfen und Betten, die uns beim Schnarchen sanft in eine andere Position komplimentieren - Technologie wird zum integralen, möglichst unauffälligen Bestandteil des Möbels.

Aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten der Vernetzung von Küchengeräten stellt neben der allgemeinen Hausautomation die Küche den Raum mit der höchsten Vernetzung dar. Neben der Synchronisierung von Ofen und Küchengeräten mit Rezeptvorschlägen aus dem Netz ist die Optimierung von tagtäglichen Arbeitsabläufen ein Innovationstreiber.

Zunehmend erfährt auch das Badezimmer ein Update der Digitalisierung. Hier stehen eine steuer- und programmierbare Beleuchtung sowie ein verbessertes Wärme- und Wassermanagement im Fokus. Abgestimmt auf die Bedürfnisse der Nutzer werden Duschen oder Badewannen mit Nutzerprofilen hinterlegt. Berührungslos auslösende Armaturen erhöhen nicht nur den Komfort, sondern auch den Hygienestandard. Im Private Spa wird auch zunehmend Fitness betrieben. Multimediale Monitore unterstützen mit bedarfsgerechtem Content.

Vernetzter Arbeiten

Vor allem aber wird das Home-Office zu einem festen Bestandteil vieler Wohnungseinrichtungen werden. Mit der Videotelefonie und geschäftlichen Videokonferenzen steigt nicht nur der gestalterische Anspruch an die häusliche Umgebung, sondern die technische Ausstattung wird auch zunehmend in die Smart Home Technologie integriert.

Home wird zum Hub auf Basis von KI: Mehr persönliche und personalisierte Nutzererfahrungen

Die Infrastruktur innerhalb (Stichwort Konnektivität) und außerhalb der Wohnung wird immer wichtiger. Das digitale Management der Energieversorgung wird durch autonome Einheiten wie Pelletheizung oder Solarenergie ergänzt - wichtige Themen für das Smart Home. Die zunehmende Bedeutung von Logistik für die Haushaltsorganisation wird aber auch ganz analoge Rahmenbedingungen für Serviceräume und Andock-Stationen in Apartment- und Privathäusern erfordern. Die Vision: Irgendwann sollen Roboter den Tisch abräumen, den Geschirrspüler

einräumen oder ein unordentliches Zimmer aufräumen.

Seite

4/12

Trend 3

Multifunctional | Kleiner, weniger, mehr drin

Urbanisierung und Wohnraumverteuerung verlangen nach Kleinraum-Lösungen mit multifunktionaler Ausstattung für Singles und Familien: Homeoffice, kleine Möbel, smarte Lösungen mit Connected Living-Features und intelligentes Möbeldesign dank innovativer Beschlagtechnik und moderne Stauraumlösungen sind die Antworten der Möbelindustrie auf die Frage, wie sich auf kleinem Raum ein Maximum an Komfort realisieren lässt. Und mit allen Veränderungen im wohnlichen Umfeld durch die Corona-Pandemie wachsen die Anforderungen an das private Zuhause. Gefragt sind innovative Möbel und Einrichtungsgegenstände, die auf die veränderten Bedürfnisse angepasst, ergänzt und modifiziert werden können. Der Trend zum multifunktionalen Möbel hat vor allem zwei Treiber: zum einen die Reduktion des Platzangebots bei gleichzeitigem Wunsch nach perfekt aufräumter Optik; und zum anderen erhöhte Anforderungen an die Funktionalität aufgrund veränderter Nutzungsmuster.

Zum Multifunctional Trend passend sind kleine und kompakte Sofas und Sessel angesagt, deren Design sich häufig an klassischen Typologien orientiert. Künftig noch mehr gesucht werden bezahlbare Systemmöbel und kompakte Einzelmöbellösungen, die skalierbar (auf unterschiedliche Raummaße anpassbar), variabel (Ausziehtechnik etc.) und flexibel einsetzbar sind. Auch das Leben auf einer zweiten Ebene wird schick: Das Hochbett kommt wieder. Angesichts des breiten Einsatzgebietes solcher Möbelsysteme vom Mini-Apartment bis zum Loft legen die Anbieter dabei allerdings großen Wert auf eine moderne Ästhetik im Urban-Living-Style jenseits von jeglicher Jugendzimmer-Atmosphäre.

Flexibler Wohnen

Eigentlich war der Esstisch ja schon lange Mittelpunkt und Kommunikations-Zentrale der Familie; doch jetzt wird der Tisch mit Möglichkeiten zur Verlängerung zum Multifunktionsmöbel Nummer eins. Ist die Wohnfläche begrenzt, kann ein wandelbarer Tisch den Platzbedürfnissen im Tages- und Wochenablauf angepasst werden. Auch das Sofa ist schon lange kein Sofa mehr, sondern eine flexibel einstellbare Multifunktionsplattform. Regalsysteme bekommen Türen und helfen das Homeoffice zu sortieren und Krimskrams zu verstecken.

In dem Wort Möbel steckt nicht umsonst der Begriff „mobil“, und diese Mobilität wird von den Nutzern auch verstärkt eingefordert. Funktionale Einheiten, wie etwa der Schreibtisch, werden heute auch schon mal als in sich geschlossenes, autarkes System designt, das alles integriert, was man für die Arbeit am Schreibtisch so braucht: Schreibfläche, Kabeltunnel, Schubladen, Druckerplatz, Utensilos, Beleuchtung, Rollcontainer und Stuhl, alles so ineinander zu schieben oder zusammenzuklappen, dass eine kompakte Form entsteht, weshalb dieses Möbel dann nach Belieben umgestellt werden kann. Heraus kommt das rollbare Arbeitszimmer, die Kompaktküche, das Stauraumbett, der Multimediasessel.

Komfortabler Wohnen

Seite

5/12

Neben der Größenvariabilität von Möbeln durch einen modularen Aufbau können Möbel auch immer perfekter auf die ergonomischen Erfordernisse des Nutzers angepasst werden. Hebe-Mechaniken für Schreibtische verwandeln den Tisch im Homeoffice in ein Stehpult, eine zusätzliche Arbeitsfläche kommt aus dem Küchenschrank, und das Sofa offenbart auf einen Handgriff eine sonst verborgene Nacken- oder Fußstütze: Die Verstellbarkeit von Möbeln ist ein attraktives Feature, das auch bei großzügigem Platzangebot stark nachgefragt wird - ein Luxus, der bei diesem Trend zum Standard gehört. Der Multifunctional Trend entspringt dem Bedürfnis, aus einem Minimum (an Platz) mehr zu machen - und es nach weniger aussehen zu lassen. Hauptsache übersichtlich.

Trend 4

Blurring Boundaries | Entgrenzte Räume für die Sehnsucht nach Freiheit

Der immer stärker werdende Wunsch nach entgrenztem Wohnen führt zu realen und stilistischen Überschneidungen von innen und außen, (halb)öffentlich und privat, wohnen und kochen, wohnen und essen, wohnen und arbeiten, wohnen und baden.

Möbel zur Zonierung des Raums

Wenn die Wände fallen und der Blick durch das imposante Panoramafenster über die Stadt schweift, wenn der Schreibtisch neben dem Bett steht oder die Küche ohne Hindernisse in den Wohnraum übergeht, muss das Interior Design Grenzen andeuten, um dem Auge Halt zu geben und dem Wohnbereich je nach Bedarf und Laune die passende Funktionalität zu geben. Einzelne Funktions- und Nutzungsbereiche erhalten auch eine feste Zonierung, etwa durch (bewegliche) Trennwände oder auch feste Einbauschränke. In großen Räumen übernehmen zunehmend Möbel und Einrichtungsgegenstände die Aufgabe einer Zonierung. Das modular aufgebaute Sofa steht für die Ruhezone, der Esstisch wird zur Working Zone, und Regale werden als Raumtrenner eingesetzt. Teppiche bringen nicht nur Farbe und Wohnlichkeit in den Raum, sondern markieren wichtige Nutzungszonen und bringen Struktur in das Interior Design. Auch unterschiedliche Farben und Materialien - wie Holzböden, Fliesen oder Vorhänge - können Nutzungsbereiche definieren.

Flexible Nutzung einer neuen Generation von Möbeln

Moderne Möbel für den Einrichtungstrend „Blurring Boundaries“ müssen flexibel sein. Die Lust aufs Umdekornieren und die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten des entgrenzten Wohnens fordern Möbel, die in unterschiedlichen Situationen einsetzbar sind. Ein Hocker kann dann schon mal im Badezimmer, im Wohnraum, im Homeoffice oder auf der Terrasse genutzt werden, und auch Regale, Garderoben, Konsolen und Schränke können als solitäre, mobile Elemente öfters mal den Ort bzw. den Raum wechseln.

Wo weniger Stellwände vorhanden sind, müssen Möbel selbstständig stehen, wirken und funktionieren. Die passenden Solitärmöbel haben deshalb keine reine

Schokoladenseite mehr, sondern sind von allen Seiten attraktiv. Schicke Beistelltische sind häufig auch als Sitz nutzbar - oder umgekehrt: Poufs werden zum Beistelltisch -, und das modulare Sofa kann ohne großen Aufwand auch mal anders zusammengebaut werden. Ein Badmöbel macht im Badezimmer, aber auch im Flur oder in der Küche eine gute Figur. Häufig sind solche mehrfach einsetzbaren Möbel vom Outdoorbereich inspiriert, wo das offene Lebensgefühl sich gerne in einer luftig-schlichten Möblierung widerspiegelt - eine Ästhetik, die auch im Loft-Konzept moderner Grundrisse greift. Nicht umsonst sind bewegliche, mit Rädern ausgestattete Möbel, allen voran die klassischen Servierwagen, mit denen sich bequem nicht nur zwischen Küchen- und Wohnbereich, sondern auch zwischen innen und außen wechseln lässt, aktuell besonders angesagt und auf Verkaufsplattformen und in Shopping Clubs stets als erstes ausverkauft.

Outdoor Living - die Verbindung zur Natur

Und überhaupt: Der Trend zum Outdoor Living hat den Möbelmarkt verändert. Seit ein paar Jahren gewinnt das „zweite Wohnzimmer“ immer mehr an Bedeutung. Egal, ob großer Garten oder kleine Mietwohnung: Balkon, Terrasse oder Garten werden aufgemöbelt und mit hochwertigen Outdoormöbeln, cleveren Möbelkonzepten, wasserabweisenden Stoffen und Leuchten zum vollwertigen Wohnraum ausgebaut. Auch Bodenbeläge wie etwa neuartige Betonfliesen für drinnen und draußen nivellieren die Grenzen. „Ist das für drinnen oder für draußen?“ will man unwillkürlich angesichts der neuen Möbel für Garten und Terrasse fragen. Holz, Metall, Korb und Kunststoff, Baumwolle oder PVC, Stein, Beton oder Verbundstoff, - das Auge findet kaum noch Unterschiede, weder in der Oberfläche noch in der Ästhetik ihrer Verarbeitung. Denn auch die Formgebung orientiert sich nicht mehr an klassischen Terrassenmöbeln, sondern an dem, was im Wohnzimmer steht. Hauptsache schick. Umgekehrt scheint derzeit auch die Ästhetik vieler Sofas für den Wohnbereich von den schlichten, loungigen Outdoor-Sitzmöbeln beeinflusst zu sein und auf diesem Weg einen Hauch von Sonne ins Wohnzimmer zu transportieren. Beide Wohnraumtypen beeinflussen sich gegenseitig und tauschen auch schon mal ihre Ausstattung aus. Immobilien werden zunehmend nach der „grünen“ Verbindung zur Natur ausgewählt und steigen mit Garten oder Dachterrasse merklich im Wert.

Trend 5

Sharing Spaces | Convenience-Wohnen mit sozialem Anschluss

Wohnen wird heute als ganzheitlicher Lebensbereich wahrgenommen, der Rückzugsbedürfnisse genauso wie soziale Aktivitäten, indoor wie outdoor, Entertainment wie Homeworking umfasst. Neue Zukunftsherausforderungen für die Einrichtungsbranche stellen sich aber nicht nur bei der Integration des Homeoffice in das traditionelle Wohnumfeld, sondern auch bei der Entwicklung von Modellen für ein „Neues Wohnen“, in denen Lösungen für Phänomene wie die Wohnraumverdichtung, demografische Veränderungen und die wachsende Mobilität gesucht werden.

Neue Symbiose von Wohnen und Service, Apartment und Ausstattung

Der urbane Lebensstil, Remote Working und flexible Arbeitsbiografien verlangen mehr Flexibilität und logistischen Komfort. Gesucht wird ein Zuhause auf Zeit. Co-Living-Konzepte schaffen zusätzlichen Wohnraum für hochmobile Menschen, die in der Regel einen Lebensstil gewohnt sind, in dem sich Wohnen und Arbeiten überschneiden. Für sie entwickeln die Immobilienwirtschaft und die Einrichtungsbranche neue Modelle des „möblierten“ Wohnens. Bestehender Büro- und Wohnraum wird umgewandelt, und im urbanen Raum wird vermehrt in neue Ideen für flexible Lebenskonzepte investiert. Eine Vielzahl von innovativen Vermietungskonzepten wird die Nachfrage nach hochwertigen und funktionalen Möbeln und Einrichtungsgegenständen in den nächsten Jahren erhöhen. Auch Mietmöbel spielen darin eine wachsende Rolle und stellen neue Anforderungen an Qualität und Langlebigkeit.

Eine WG der anderen Art: Long and Short Stay Apartments sowie Co-Living & Co-Working Areas

Je zentraler Co-Living-Angebote realisiert werden, desto vielschichtiger ist das Nutzungskonzept der Apartmenthäuser. In den großen Städten entstehen daher immer häufiger Wohntürme, die neben den Apartments auch Büroflächen, Restaurants, Shops, Kino oder Fitnesscenter beherbergen. Hier finden Arbeit, Freizeit und Wohnen unter einem Dach statt, mit meist exklusiven Long and Short Stay Apartments als privater Einheit.

Long and Short Stay Apartments bilden eine neue Klasse von Ausstattungsgeschäft. Marken aus dem Office-Sektor bieten private Linien an, die stofflicher und wohnlicher sind als klassische Büromöbel. Gleichzeitig wird das Wohnen im Office und im Hotel zur Umsetzung flexibler Arbeitszeitmodelle, Fortbildungen und Work 3.0 entdeckt. Führungskräfte, Expats, Digital Nomads, Berufspendler, berufliche Neustarter und Studenten haben dabei ganz unterschiedliche Anforderungen an gemanagte Urban Living Wohnkonzepte.

Professionelles Interior Design und hohe Aufenthaltsqualität

Komfortable Shared Spaces wie Long and Short Stay Apartments sind in der Regel komplett eingerichtet und bezugsfertig ausgestattet. Gewöhnlich deckt eine All-Inclusive-Miete sämtliche Betriebskosten, Möblierung, WLAN und Streaming-Dienste ab, mit Zusatzoptionen wie Co-Working-Space, Reinigung, Wäsche- und Postservice, Fitnesseinrichtungen oder auch regelmäßigen Events. Komfort, ansprechende Einrichtung und gute Infrastruktur sind gleichwertige Qualitätskriterien bei der Entscheidung für ein Apartment - und doch dürfte der emotionale Faktor eines stimmigen Interior Designs oft den Ausschlag geben.

Bei der Realisierung von Co-Living-Angeboten wird die Rolle einer trendkonformen Einrichtung hoch angesetzt, da der Instagram-Effekt bei Social Media-affinen Zielgruppen imagebildend ist. Dabei geht es bei der Einrichtung eines Long and Short Stay Apartments aber nicht nur um ein stilsicheres Interior Design, um Langlebigkeit und Flexibilität, sondern auch um Identität - sowohl um einen fühlbaren Charakter des Interior Designs als auch um eine Offenheit für die kulturellen Identitäten, die die Bewohner auf Zeit mitbringen.

Trend 6

Natural Luxury | Qualität ist der eigentliche Luxus

Traditionelles Handwerk, Schlichtheit, hochwertige Materialien, Soft Edge Design - das sind die Signale für einen „reinen“, weil natürlichen Luxus, der sich über die Konzentration auf das Wesentliche und den Verzicht auf Massenkonsum definiert - zugunsten von nachhaltigen Produktkonzepten.

Ähnlich wie auch im Modebereich scheint der Pendel derzeit von einem „Immer-mehr-und-immer-Billiger“ zugunsten einer relativen Qualitätsorientierung auszuschlagen. Die von der Designszene geprägte Einrichtungskultur bevorzugt mehr denn je eine reduzierte, schlichte Formensprache mit natürlichem Ausdruck und authentischen Materialien in hoher Güteklasse. Holz und Leder in handwerklich hochwertiger Verarbeitung, daneben Marmor und Stein mit weichen Konturen und sanfter Haptik signalisieren High End-Qualität.

Gleichzeitig wird in traditionelleren wie in modischen Einrichtungswelten nach mehr Glamour gesucht, jedoch weniger in Hochglanz- als in extra mattem Finish: edel soll es sein, von originellem Ausdruck und klassischem Charme. Der Einrichtungstrend Natural Luxury vereint daher gleich mehrere Sehnsüchte: Wir wollen grüner, schicker, farbiger, natürlicher und nachhaltiger wohnen.

Weltweiter Einrichtungstrend: nachhaltige Möbel mit Qualitätsgarantie

Qualität ist der eigentliche Luxus. Er zeigt sich weniger im „Mehr“ und in der Opulenz von Formen und Materialien als in der qualitativ hochwertigen Verarbeitung, in den Details, in der Originalität der Möbel. Natural Luxury findet in erster Linie in der Welt der Materialien statt. Ihre hohe Qualität und Authentizität kommen in schlichten Formen am besten zum Ausdruck, denn sie zeigen nachvollziehbar die Kompetenz und hohe Kunstfertigkeit der Hersteller. Mehr denn je wird die Konzentration auf das Wesentliche zum Credo der Designfans. Die Hochwertstrategie verzichtet gezielt auf Massenkonsum zugunsten eines nachhaltigen, verantwortungsbewussten Verständnisses vom Wohnen, wo Möbel eine Geschichte haben sollten und wieder vererbt werden (könnten).

Farbiger Wohnen: Neutrale wie farbige Naturtöne bringen Wärme in die Einrichtungswelt

In Corona-Zeiten ist ein wohnliches Zuhause besonders gefragt. Daher scheint es plausibel anzunehmen, dass die Pandemie Einfluss nimmt auf die Farbpalette im Haus und in der Wohnung. Und doch ist die aktuelle Farbpalette von einem schon länger spürbaren Bedürfnis nach Naturtönen und einem natürlichen Ambiente bestimmt. Edle Tapeten, authentische und kunstvolle Parkettböden oder raffinierte Fliesen, Möbel und Accessoires in modernen, hellen Beige-Tönen als Basisfarbe vermitteln ein solches Ambiente und sorgen zudem für Wohnlichkeit. Die Natur war direktes Vorbild für die Farben der Saison: Sandiges Beige kehrt als Grundton in das moderne Interieur zurück und löst das Weiß ab, Brauntöne changieren mehr ins

Taupe als ins Schokoladige, und auch die Grautöne scheinen geradewegs der Erde entnommen zu sein. Natürliche Leinenfasern für Sitzflächen für Stühle oder Sitzbänke, Wiener Geflecht, reine Schurwolle oder hochwertiges Leder - nachhaltige Materialien mit Geschichte werten die Einrichtungsgegenstände auf und sind oft Vorbildern aus der Natur nachempfunden. Kombiniert werden die Beigetöne mit aktuell angesagten Farben: von einem warmen Ocker- bis leuchtendem Honiggelb, von einem pastelliges Terracotta- zu einem kräftigen Safranrot, von zarten Grüntönen bis zu kräftigem Oliv reichen die Farbtupfer, und als Alternative zu Schwarz greifen Interior Designer jetzt eher zu Dunkelgrün oder Nachtblau. Der Wunsch nach kräftigen Farbtönen wächst.

Summary

Wie wir wohnen, ist uns wichtig. Immer mehr Menschen denken darüber nach, wie sie nachhaltiger leben und wohnen können, wo sie wohnen, mit wem sie wohnen, was ihre Wohnung über sie aussagt und wie ihre Wohnung aussehen soll, damit sie sich dort wohlfühlen. Überschneidungen bei den Lebensbereichen finden ein Echo in der Einrichtung. Derzeit sind sechs Einrichtungstrends der imm cologne 2022 maßgeblich für die Gestaltung und Nutzung der Wohnung:

Beim Trend **For Seasons** zeigt sich die wachsende Lust an der Farbe und am Dekorieren. Dekoration ist fester Bestandteil des Interior Designs geworden. Das Thema Wohnen bewegt und wird in den Sozialen Medien geteilt. Die Wohnung als Ausdruck der Persönlichkeit zeigt kein starres Bild mehr, sondern wird zu einem fortlaufenden Prozess, der sich nicht nur am Trendgeschehen, sondern an der uns umgebenden Natur und dem Rhythmus der Jahreszeiten orientiert. Dabei fungieren Möbel als Projektionsfläche für wechselnde Stylings.

Wenn vernetzt zu leben überlebenswichtig ist, wird Smart Home alltäglich. Der Trend **Connected Living** fasst die Vielfalt der digitalen Anschlussmöglichkeiten im privaten Zuhause zusammen, wo die Verknüpfung von Möbeln und smarten Technologien jetzt immer selbstverständlicher erscheint. Wir holen uns die Welt ins Haus: ein Top-Trend und ein Wachstumsmarkt.

Der Trend **Multifunctional** entspringt dem Bedürfnis, aus einem Minimum (an Platz) mehr zu machen (mehr an Komfort und Flexibilität) und es nach weniger aussehen zu lassen. Hauptsache übersichtlich. Urbanisierung und Wohnraumverteuerung verlangen nach Kleinraum-Lösungen mit multifunktionaler Ausstattung für Singles und Familien: Homeoffice, kleine Möbel, smarte Lösungen mit Connected Living-Features und intelligentes Möbeldesign dank innovativer Beschlagtechnik und moderne Stauraumlösungen entsprechen diesem Trend.

Der Trend **Blurring Boundaries** beschreibt den Wunsch nach entgrenztem Wohnen, der zu realen und stilistischen Überschneidungen von innen und außen, (halb) öffentlich und privat führt. Dabei verschmelzen wohnen und kochen, wohnen und arbeiten, baden, Sport treiben. Mit der Offenheit der Grundrisse und der Transparenz zwischen innen und außen übernehmen Standalone-Möbel und Systeme zunehmend die Zonierung des Raums - und müssen auch schon mal Wände ersetzen können.

Der urbane Lebensstil, Remote Working und flexible Arbeitsbiografien verlangen mehr Flexibilität und logistischen Komfort. Der Trend **Sharing Spaces** entwickelt unterschiedliche Modelle für ein Zuhause auf Zeit mit sozialem Anschluss und ästhetischem Anspruch. Co-Living-Konzepte schaffen zusätzlichen Wohnraum für mobile Menschen, die an die Überschneidung von Wohnen und Arbeiten gewöhnt sind. Für sie entwickeln die Immobilienwirtschaft und die Einrichtungsbranche neue Modelle des „möblierten“ Wohnens.

Im Trend **Natural Luxury** kommt die in den letzten Jahren gewachsene Überzeugung zum Ausdruck, dass Qualität ist der eigentliche Luxus ist. Traditionelles Handwerk, Schlichtheit, hochwertige Materialien, Soft Edge Design - das sind die Signale für einen „reinen“, weil natürlichen Luxus, der sich über die Konzentration auf das Wesentliche und den Verzicht auf Massenkonsum definiert - zugunsten von nachhaltigen Produktkonzepten.

Bildmaterial: <https://we.tl/t-WSLOnRBDHA>

Bildunterschriften (identisch mit Text Summary)

01

Beim Trend **For Seasons** zeigt sich die wachsende Lust an der Farbe und am Dekorieren. Dekoration ist fester Bestandteil des Interior Designs geworden. Das Thema Wohnen bewegt und wird in den Sozialen Medien geteilt. Die Wohnung als Ausdruck der Persönlichkeit zeigt kein starres Bild mehr, sondern wird zu einem fortlaufenden Prozess, der sich nicht nur am Trendgeschehen, sondern an der uns umgebenden Natur und dem Rhythmus der Jahreszeiten orientiert. Dabei fungieren Möbel als Projektionsfläche für wechselnde Stylings. (Illustration: Björn Steinmetzler; Koelnmesse)

02

Wenn vernetzt zu leben überlebenswichtig ist, wird Smart Home alltäglich. Der Trend **Connected Living** fasst die Vielfalt der digitalen Anschlussmöglichkeiten im privaten Zuhause zusammen, wo die Verknüpfung von Möbeln und smarten Technologien jetzt immer selbstverständlicher erscheint. Wir holen uns die Welt ins Haus: ein Top-Trend und ein Wachstumsmarkt. (Illustration: Björn Steinmetzler; Koelnmesse)

03

Der Trend **Multifunctional** entspringt dem Bedürfnis, aus einem Minimum (an Platz) mehr zu machen (mehr an Komfort und Flexibilität) und es nach weniger aussehen zu lassen. Hauptsache übersichtlich. Urbanisierung und Wohnraumverteuerung verlangen nach Kleinraum-Lösungen mit multifunktionaler Ausstattung für Singles und Familien: Homeoffice, kleine Möbel, smarte Lösungen mit Connected Living-Features und intelligentes Möbeldesign dank innovativer Beschlagtechnik und

moderne Stauraumlösungen entsprechen diesem Trend. (Illustration: Björn Steinmetzler; Koelnmesse)

Seite
11/12

04

Der Trend Blurring Boundaries beschreibt den Wunsch nach entgrenztem Wohnen, der zu realen und stilistischen Überschneidungen von innen und außen, (halb) öffentlich und privat führt. Dabei verschmelzen wohnen und kochen, wohnen und arbeiten, baden, Sport treiben. Mit der Offenheit der Grundrisse und der Transparenz zwischen innen und außen übernehmen Standalone-Möbel und Systeme zunehmend die Zonierung des Raums - und müssen auch schon mal Wände ersetzen können. (Illustration: Björn Steinmetzler; Koelnmesse)

05

Der urbane Lebensstil, Remote Working und flexible Arbeitsbiografien verlangen mehr Flexibilität und logistischen Komfort. Der Trend Sharing Spaces entwickelt unterschiedliche Modelle für ein Zuhause auf Zeit mit sozialem Anschluss und ästhetischem Anspruch. Co-Living-Konzepte schaffen zusätzlichen Wohnraum für mobile Menschen, die an die Überschneidung von Wohnen und Arbeiten gewöhnt sind. Für sie entwickeln die Immobilienwirtschaft und die Einrichtungsbranche neue Modelle des „möblierten“ Wohnens. (Illustration: Björn Steinmetzler; Koelnmesse)

06

Im Trend Natural Luxury kommt die in den letzten Jahren gewachsene Überzeugung zum Ausdruck, dass Qualität ist der eigentliche Luxus ist. Traditionelles Handwerk, Schlichtheit, hochwertige Materialien, Soft Edge Design - das sind die Signale für einen „reinen“, weil natürlichen Luxus, der sich über die Konzentration auf das Wesentliche und den Verzicht auf Massenkonsum definiert - zugunsten von nachhaltigen Produktkonzepten. (Illustration: Björn Steinmetzler; Koelnmesse)

Koelnmesse - Branchen-Messen für die Interior-, Outdoor- und Design-Industrie:
Die Koelnmesse ist der internationale Top-Messeveranstalter rund um die Themen Einrichtung, Möbel, Design, Wohnen sowie in den Bereichen Garten-Lifestyle und moderne Arbeitswelten. Am Messeplatz Köln präsentieren die Weltleitmesse imm cologne, LivingKitchen®, spoga+gafa sowie die ORGATEC als internationale, zentrale Branchentreffpunkte der globalen Industrie die neuesten Trends, Produkte und Innovationen. Darüber hinaus erweitert Koelnmesse ihr Portfolio gezielt international: In 2022 wird erstmalig die ORGATEC TOKYO stattfinden. Sie wird die erste Messe in Japan sein, bei der professionelle und hybride Arbeitswelten im Fokus stehen. Die idd shanghai bietet als Satellitenveranstaltung der imm cologne und der ORGATEC europäischen Unternehmen aus dem Premium- und Luxussegment der Einrichtungsbranche eine einzigartige Bühne zur Präsentation exklusiver, designorientierter Produkte.
Zudem präsentiert ambista, das Business-Netzwerk der internationalen Einrichtungsbranche, online jederzeit direkten Zugang zu relevanten Produkten, Kontakten, Kompetenzen und Events.
Weitere Infos: <https://www.imm-cologne.de/die-messe/imm-cologne/>

[branchenmessen/](#)

Seite
12/12

Weitere Infos zu ambista: www.ambista.com

Die nächsten Veranstaltungen:

FSB - Internationale Fachmesse für Freiraum, Sport- und Bewegungseinrichtungen,
Köln 26.10. - 29.10.2021

ORGATEC TOKYO - The dedicated information and communication platform for the
office furniture industry in Asia, Tokio 26.04. - 28.04.2022

soga+gafa - Die Gartenmesse, Köln 19.06. - 21.06.2022

Anmerkung für die Redaktion:

Presseinformationen als auch Fotomaterial der imm cologne finden Sie im Internet
unter www.imm-cologne.de im Bereich „Presse“.

Bei Abdruck Belegexemplar erbeten.

imm cologne bei Facebook:

<https://www.facebook.com/immcologne>

imm cologne bei Instagram:

<https://www.instagram.com/immcologne>

imm cologne bei LinkedIN:

<https://www.linkedin.com/showcase/imm-cologne>

Ihr Kontakt bei Rückfragen:

Markus Majerus

Kommunikationsmanager

Koelnmesse GmbH

Messeplatz 1

50679 Köln

Deutschland

Telefon: +49 221 821-2627

Mobil: +49 151 14535306

m.majerus@koelnmesse.de

www.koelnmesse.de